

# Ein Neubau für die Schätze der Stadt

Das Stadtarchiv an der Oberstraße braucht mehr Platz für sein Magazin. Der soll bis 2023 fertig sein.

VON CHRISTOPH KLEINAU

**NEUSS** Alle reden von Digitalisierung – doch die Papierflut steigt. Das betrifft auch das Stadtarchiv, das nun dringend einen Erweiterungsbau für sein Magazin bekommen soll. Pläne dafür hatte die Politik schon 1980 abgelehnt, doch war das Vorhaben danach im Verwaltungsetriebe versandet. Weil das Magazin inzwischen aus allen Nähten dringt, hat auch der Kuratenausschuss die Dringlichkeit erkannt. Das Gebäudemanagement, das schon 2019 für eine Machbarkeitsstudie sorgen sollte, aber über Vorprüfungen nicht hinaus kam, erhielt nun eine klare Ansage der Politik: Der Magazinbau, im Wirtschaftsplan mit „Priorität drei“ mehr geparkt als bearbeitet, erhält nun höchste Priorität.

In den Magazin-Räumen wird derzeit schon jede freie Fläche für Regale genutzt. Das Lager ist so voll, dass größere Bestände schon in diesem Jahr nicht übernommen werden können. Ein Erweiterungsbau ist versprochen und soll bis 2023 fertig sein.

FOTOS (3): C. KLEINAU



FÜNF FAKTEN

## Stadtpalais und Kerzenlager

**1. Historie** Das Stadtarchiv ist das älteste Kulturinstitut der Stadt Neuss. Urkundlich wird es erstmals im Jahr 1242 als „archivum publicum Nussie“ erwähnt. Seit 1961 wird das Archiv als eigenständige Einrichtung unter dem Dach der Stadtverwaltung geführt. Interne Kennung: Amr/42.

**2. Standort** Seit 1967 ist das Stadtarchiv im Haus Oberstraße 15 ansässig. Verwaltung, Lesesaal und Ausstellungsraum residieren in einem Stadtpalais aus dem 18. Jahrhundert, gebaut als Station der Thurn- und Taxisschen Post. Das Magazin ist im Lager der ehemaligen Kerzenfabrik Overbeck untergebracht, die bis 1965 an der Oberstraße produzierte. 1908 gebaut, genügt seine Statik wie auch sein Raumklima auch modernsten Anforderungen an ein Archiv. 2009 wurde es ertüchtigt und bekam neue Fenster. Beide Gebäude stehen unter Denkmalschutz.

**3. Stadtgedächtnis** Seine besondere Stellung unter den Archiven des Rheinlandes ver-

dankt Neuss auch seinen bis ins Mittelalter reichenden und fast lückenlosen Beständen. Die werden nach und nach über elektronische Findbücher digital erschlossen.

**4. Vermittlung** Die Bestände stehen Historikern zu Forschungszwecken zur Verfügung. Die jüngste so ermöglichte Doktorarbeit legte Nina Klewitz vor etwas über einem Jahr unter dem Titel „Von der christlichen Caritas zur öffentlichen Wohlfahrt“ über die Armenfürsorge in der Franzosenzeit vor. Das Archiv veröffentlicht aber in einer eigenen Schriftenreihe selbst zu stadtgeschichtlichen Themen.

**5. Ausstellung** Seit dem Jahr 2007 verfügt das Stadtarchiv über einen eigenen Ausstellungs- und Seminarraum. Noch bis Ende März ist dort die Ausstellung „Schookolade, Klömpkes und Cafés – das süße Neuss im Bild“ zu sehen. Diese Ausstellungsfläche könnte durch den Anbau für die Magazinerverweiterung vergrößert werden.

den, versuchen, bei diesem Umzug ihre Bestände zu reduzieren. Zulasen des Archivs. Er habe aber deutlich gemacht, sagt Metzdorf, dass das Archiv schon in diesem Jahr keine großen Bestände mehr übernehmen kann. Seiner Überzeugung nach müssen die Zwischenarchive in den Ämtern länger benutzt und

INFO

Stadtarchiv Neuss

Das Stadtarchiv gibt es seit 1242

Vortragsabend zu neuen Archibauten

Verein Das „Forum Archiv und Geschichte“ unterstützt die Arbeit des Vereins. Unter anderem mit Veranstaltungen.

**Vortrag** Am Donnerstag, 16. Januar, bietet es ab 19.30 Uhr an der Oberstraße einen Vortrag zum Thema „Anforderungen an moderne Archibauten“ an.

**Gast** Referent ist Markus Steinert, Leiter des Archivberatungs- und Fortbildungszentrums des Landschaftsverbandes Rheinland. Er geht unter anderem der Frage nach, ob man in einer digitalen Welt noch Archive benötigt – und wie die Aussehen müssen.

**Anmeldung** Telefon: 02131 904250; info@forum-neuss.de

„Wir brauchen 3500 zusätzliche Regalmeter für die nächsten 30 Jahre“

Jens Metzdorf  
Stadtarchivar



Jens Metzdorf ist Leiter des Stadtarchivs Neuss.

Die Notwendigkeit dazu ist nach Überzeugung von Kulturdezernenten Christian Zangs belegt. Von den Akenbergen, die die Verwaltung produziert, würde zwar das meiste nach einer gewissen Zeit weggeworfen, sagt Zangs, die großen Respekt vor der Arbeit des Archivteams hat: „Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe zu entscheiden, was in 100 oder 200 Jahren noch relevant sein kann und deshalb aufzubewahren ist.“ Aber es bleibt noch genügend sogar immer mehr – übrig, was in den Beständen übernommen werden benötigt, berichtet Archivdirektor Jens Metzdorf, um das Haus noch wenigstens für die nächsten 30 Jahre zukunftsfähig zu machen. Das entspricht in etwa 400 Quadratmetern Magazin-Nutzfläche. Zum Vergleich: Seit der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1242 und bis 1967 kamen „nur“ 1400 Regalmeter Archivgut zusammen, in den 50 Jahren danach allerdings 3420.

Es gelte, Originale in ihrer Entstehungsform zu sichern, sagt Metzdorf. Und das geschieht in den Amtsruben noch in Papierform. Ständesamtsregister und Einwohnermeldekartei gehören zu den wenigen Ausnahmen, wo die „Entstehung“ ausschließlich digital erfolgt. Aber bis das digitale Archiv,



©bb-promotion

Wir verlieren heute 4x 2 Tickets für „Berlin, Berlin“ am 04.02. im Capitol Theater in Düsseldorf

RP Gewinnspiel

Anrufen unter: 01379 88 80 11 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) oder SMS senden mit dem Kennwort „rp-gewinn“ Leerzeichen, Name und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)  
Online teilnehmen: rp-online.de/sglricrp  
Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen, Sie finden unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. Teilnahmechluss: 11.01.2020, 24 Uhr!

das landesweit in Kooperation mit den kommunalen Rechenzentren im Aufbau befindlich ist, 50 oder gar 100 Prozent der Verwaltungsdaten sichert, vergehen nach Metzdorfs Einschätzung noch Jahrzehnte.

Aktuell kämpft sein Team damit, die Akten sämtlicher Adoptionsfälle im Kreis, die zum Teil 100 Jahre auf-

zubewahren sind, zu übernehmen. Das ist Folge einer Kooperationsvereinbarung der Kreisgemeinschaft.

Die Kommunen waren überein gekommen, all diese Fälle zentral in Neuss betreuern zu lassen. Auch ISN und Tiefbaumanagement, die gerade in einem neuen Bürohaus an der Moselstraße zusammengeführt wer-

-nan

die Übergaben zeitlich gestreckt werden. So hofft er, die Zeit bis zum Sommer 2023 noch irgendwie überbrücken zu können. Diesen Termin hat das Gebäudemangement als möglichen Fertigstellungstermin angegeben. Vorausgesetzt, die Untersuchungen der Bodendenkmalpflege fördern nicht zutage, was den Neubau verzögern oder eine Unterkellerung unmöglich machen kann. Denn den werde man brauchen, weil der Platz zwischen der Archivverwaltung an der Oberstraße, dem Magazin und dem Pflegeheim Herz Jesu, der für den Erweiterungsbau vorgesehen ist, begrenzt ist.

200 Quadratmeter Grundfläche könnten nach Metzdorfs Berechnung ausreichen, um den Raumbedarf des Magazins zu befriedigen, zugleich den Seminar- und Ausstellungsraum zu erweitern und für die Werkstatt ein moderneres Umfeld zu schaffen. Magazin und Werkstatt sollten auch aus konservatorischen Gründen getrennt sein, sagt er.

Auf den Anbau zu verzichten und das Stadt- mit dem Kreisarchiv zu verschmelzen, ist nach Zangs Darstellung undenkbar. So selbstbewusst sollte Neuss schon sein.